



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Als Freiwilliger in den Weltkrieg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

Als sich ihm das Pathos Richard Wagners erschloß und der Heilsgedanke des Bayreuther Magiers von ihm Besitz nahm, wurde der ekstatische Grundton seines Wesens zum Klingen gebracht. Aber er war noch mit seiner Zeit zerfallen und schalt sie klein, da sie ihm kein großes Erleben bescherte und nur bescheidene Wünsche gelten ließ.

*

Als der Weltkrieg ausbrach, fielen diese Betrachtungen und alle Zweifel an der Größe dieser Zeit dahin, aber auch der Krieg konnte ihm nichts geben als die Möglichkeit, sein Leben für die heilige Sache des Deutschtums in die Schanze zu schlagen. Doch diese Opferbereitschaft teilte er mit Millionen, und das Opfer schien gering.

Aber der Fünfundzwanzigjährige, der von den Büchern seines Selbststudiums und den Blättern seines zeichentischen Abschied nahm, war politisch schon zu sehr geschult, zu stark an die Gemeinschaft seines Volkes gebunden, um dieses Opfer nicht als Glück und Gnade zu empfinden. Als er dem Rufe folgte und als Freiwilliger ins deutsche Heer trat, „sank alles Vergangene in ein schales Nichts zurück“. Er gab sich hin. Nicht zu spät kommen, einzig dieser Gedanke beherrschte ihn in den Tagen der Ausbildung und des Ausmarsches, ein Gedanke, der in allen brannte, die damals, kaum mit Dienst und Waffe vertraut, über den Rhein nach Frankreich und Flandern zogen.

Die Geschichte des 16. bayrischen Reserve-Infanterieregiments List, in dem Hitler diente, blieb während des ganzen Krieges an den Westen geknüpft. Die Truppe wurde zu den entsagungsvollsten Kämpfen gerufen, denn als sie in Flandern ausgeladen ward, war der große Vorstoß des deutschen Heeres nach dem Aufprall an der Marne schon zum Stehen gekommen. Nur im Lysal und an der Yser wurde noch unentschieden um Halt und Vorrang gekämpft. Hier kam das Regiment List zu seinem ersten blutigen Kampf. Im Frühling 1915 wurde es nach Lille und Fromelle geholt, dann nach Norden zurückbefohlen, im Sommer 1916 in der Sommeschlacht und im Sommer 1917 in der Schlacht in Flandern eingesetzt. Erst

die letzte große Offensive des Jahres 1918 sah das Regiment noch einmal im Angriff. Da durchschritt es, als Reserve herangeholt, die wiedereroberte Sommeniederung und schlug sich am Scheitel der Front bei Montdidier, rückte dann an die Ailette, stürmte im Verband der Kronprinzenarmee den Chemin des Dames, überschritt die Aisne und die Vesle und setzte in der zweiten Marneschlacht im schwersten Feuer auf das linke Marneufer über. Hier fand auch dieser Vorsturm ein Ende.

Als die große Offensive um neuen Atem rang und das erschöpfte Heer, in diesem gefährlichen Augenblick vom Gegenstoß des mächtig erstarkten Feindes getroffen, zum Rückzug gezwungen wurde, zogen auch die Sechzehner die Siegesbahn zurück. Sie kämpften bei Bapaume und Cambrai und wurden zuletzt noch nach Flandern geworfen, um auf ihrem ersten Schlachtfeld vor Ypern das Opfer des Jahres 1914 zu erneuern. Auch der allgemeine Rückzug auf die Maas sah das Regiment List dauernd am Feind. Am 8. November hielt es, zum Gerippe ausgebrannt, hinter der Schelde als Nachhut den ganzen Abschnitt seiner Division gegen bedachtsam vorführenden Feind. Hier löste es am 9. November die letzten Schüsse. Als der Waffenstillstand geschlossen war, rückte es nach Brüssel und kehrte geordnet durch die verwilderte Etappe in die Heimat zurück. Im Dezember überschritt es, mit weißblauen Fähnchen geschmückt, den Rhein — der Krieg war zu Ende. Als die Regimentslisten abgeschlossen wurden, standen 3754 Tote und 8795 Verwundete darin verzeichnet.

Dieser kurze Aufriß zeichnet die Laufbahn des Regiments List nicht nach, um in der Kriegsgeschichte zu blättern, sondern soll noch einmal die ungeheure Spannung aufzeigen, unter der das Erleben des Soldaten stand, denn von hier aus geht die Erkenntnis alles dessen, was die Frontgeneration an Triebkräften in sich aufnahm.

Vier Jahre hat Adolf Hitler als braver Soldat in diesem Regimentsverband seine Pflicht getan und hat im deutschen Soldatentum den unzerstörbaren Kern des deutschen Volkstums erlebt. Der Soldat Hitler ist im Kriege und durch den Krieg zu einer Bewertung der Begriffe Befehl und Gehorsam, Führung und Befolg-